Rad- und Kultururlaub in Magdeburg und im Havelland vom 05. bis 13. Juni 2020

LAND BRANDENBURG

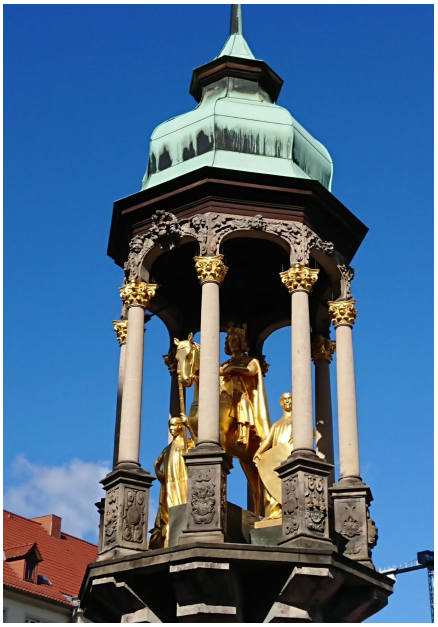
*Die Corona-Pandemie hat uns nach unserem Überwinterungsurlaub in **Istrien** voll im Griff und unsere Urlaubspläne für dieses Jahr ziemlich durcheinander gewirbelt. Seit Mitte März radeln wir in trauter Zweisamkeit durch das Rhein-Main-Gebiet. In etwa 10 Wochen hat man gefühlt jede Kurve bereits 3 mal durchfahren und es wird allmählich langweilig. Da freuen wir uns auf diese Woche zusammen mit Horst. Zu Dritt können wir auch weiterhin genug Abstand halten und sicherlich ist in **Brandenburg** noch kein Gedränge.*
*Da wir die Strecke lieber in 2 Etappen fahren, planen wir noch 2 Tage Zwischenstopp in **Magdeburg** und freuen uns auf ein Wiedersehen mit meiner Cousine Hannelore.*

*Am Donnerstag schüttet es den ganzen Tag, wie sagt man so schön, die Natur braucht es. Freitag Morgen ist es trocken, wir starten um 9 Uhr. Die Autobahn ist erstaunlich voll. Bei **Kassel** übernehme ich das Lenkrad und ab da reiht sich eine Baustelle an die nächste, Geschwindigkeit immer zwischen 60 und 80 km/h. Trotzdem kommen wir um 14 Uhr in **Magdeburg** bei Sonnenschein an. Das Hotel „Residenz Joop“ liegt in einem netten Wohngebiet und nachdem wir das Zimmer bezogen haben, sind wir zu Fuß nach 10 Minuten an der **Elbe**. Nach einer Autofahrt ist etwas Bewegung sehr gut. Im **Rotehorn Park** sammelt sich das Jungvolk, es sieht so nach Abiturfeier aus. Das Gebiet sollte man heute Abend wohl meiden, es wird mit Sicherheit feucht fröhlich. Um 18 Uhr hat uns Hannelore zum Abendessen zu sich nach Hause eingeladen.*
Während des Abendessens fängt es an zu regnen und es wird auch wieder etwas kühler. Dafür soll es morgen schön sonnig werden. Wir quatschen viel über alte Zeiten und besprechen das Programm für Samstag, nun haben wir uns eine ruhige Nacht verdient.

Samstag, 06.06.2020

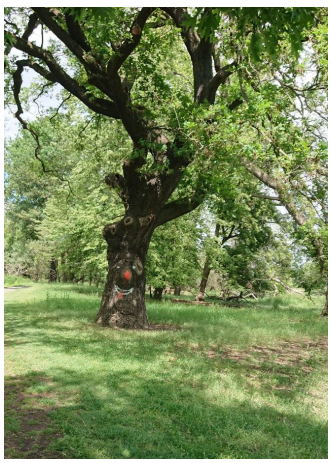
Die Beschränkungen in den Corona-Zeiten machen Hoteliers sehr erfinderisch. Es gibt ein Frühstücksbuffet, an dem man sich seine Mahlzeit zusammenstellen kann, aber nicht selbst bedienen darf. Eine gute Seele füllt die Teller mit den Wunschspeisen und bringt alles an den Tisch.

Um 9 Uhr sind wir satt und fit für diesen Tag. An der Straßenbahnhaltestelle kaufen wir uns 2 Tagestickets (5,30 €), denn wir wissen ja noch nicht, wo wir überall hinfahren. Am ***Alten Markt*** *treffen wir uns mit Hannelore, die Tickets für die Stadtrundfahrt hat sie bereits in der Tasche und natürlich sitzen wir im Doppeldeckerbus oben ganz vorne. Wir erfahren während der 60-Minuten-Rundfahrt eine Menge über die diversen berühmten Söhne Magdeburgs, jede Menge Ottos. Jeder der Berühmtheiten hat seinen Namen entweder für eine Straße, für eine Universität oder ein öffentliches Gebäude gegeben. Durch die Gründerzeitvillenstraßen führt der Weg an den wichtigsten Kirchen vorbei über die Elbe bis hin zum ehemaligen Gelände der Bundesgartenschau.*



Wieder am Alten Markt angekommen wollen wir den Sonnenschein bei einem ausgiebigen Spaziergang genießen und fahren mit der „Straba“ zum ***Herrenkrug****. Die riesigen Elbauen haben uralten Baumbestand, Esel grasen, Radfahrer genießen die schier endlosen Radwege. Zu Mittag essen wir ihm „Herrenkrug“. Der Kellner freut sich, dass er endlich mal wieder die Küche beschäftigen darf. Der Gang ins Lokal lohnt sich, um die schöne Jugendstileinrichtung zu bewundern.*

Die Zeit ist gut gewählt, denn nun beginnt es zu regnen. Am Nachmittag bummeln wir noch durch die Magdeburger Innenstadt. Am Dom findet gerade eine Demo statt. Hier herrscht nun richtig Leben, wobei es in der übrigen Stadt ziemlich ruhig ist. Nach dem letzten Absackerbier freuen wir uns darauf, die Füße hochzulegen.



Sonntag, 07.06.2020

*Um 9 Uhr frühstücken wir gemeinsam mit Hannelore im Hotel und verabschieden uns dann aus **Magdeburg**. Es war ein sehr schöner Besuch dort, nun freuen wir uns auf das **Havelland**. Nach einer guten Stunde „langweilige“ Fahrt Richtung **Berlin** geht es von der Autobahn ab und wird dann etwas interessanter.*

*Durch Wälder sehen wir die ersten Seen und am **Schwielowsee** entlang erreichen wir **Caputh**. Das Zimmer im Hotel „Landhaus Haveltreff“ können wir noch nicht beziehen, deshalb wandern wir an der **Havel** entlang, einen kleinen Berg hinauf und wieder hinunter zum **Caputhsee**, der von viel Wald umgeben ist. Die Mücken stürzen sich auf uns und so bleiben wir nicht lange stehen, sondern laufen auf den Sand- und Waldwegen weiter Richtung **Schloss Caputh**. Im Ort gibt es jede Menge unterschiedlichstes Kopfsteinpflaster, die Bebauung erinnert teilweise noch stark an die vergangene sozialistische Zeit. Neben hübsch restaurierten Häusern stehen leicht gammelige Altbauten, daneben gar nicht hier her passende Neubauten. Horst ist schon gestern angereist und hat sich mit einem Bekannten ins Restaurant „Fährhaus“ zurückgezogen. Wir werden uns zum Abendessen austauschen. Erst mal das Zimmer beziehen, die kleine Wäsche von Magdeburg erledigen und dann lassen wir den Abend ausklingen.*

Montag, 08.06.2020

Der Himmel ist blau, die Sonne scheint, was will man mehr. Hier wird das Frühstück anders zelebriert als in Magdeburg. Man meldet sich für eine bestimmte Uhrzeit an, wir um 8 Uhr, auf dem Tisch sind Brötchen, Käse, Wurst, Marmelade, Butter, 3 Schälchen Obstsalat, Getränke und sonstige Wünsche kann man dann äußern, und so erhalten wir noch Joghurt, Müsli, oder auch Eierspeisen - reichlich und gut. Unsere erste Radtour ist nicht besonders lang, erschnuppern der Havelregion. Mit der Seilfähre geht es über die ***Havel*** *und durch Auenwälder und Felder Richtung* ***Werder.*** *Die Altstadt liegt auf einer kleinen Insel, sehr idyllisch und mit vielen Kopfsteinpflasterstraßen durchzogen. Der hintere Inselbereich ist wie ein Park mit Schrebergärten, es duftet überall nach Rosen. Der Weg führt uns dann immer mal an einem der vielen Seen entlang und so landen wir in* ***Glindow****. Zu Mittag finden wir einen netten Garten zum Salatessen. Ein* ***Ziegeleimuseum*** *wird angepriesen, Corona hat uns hier immer noch voll im Griff und so ist heute alles, was wir besichtigen wollen, geschlossen. Wenn es nicht wegen Corona ist, dann, weil heute Montag ist. Alle Lokale dieser Gegend haben montags Ruhetag. So können wir auch nicht den* ***Bonsaigarten*** *besichtigen, die* ***Künstlerkolonie*** *in* ***Ferch*** *ist ebenfalls zu. Wenigstens gibt es das „Landhaus Ferch“, wo wir etwas zu trinken bekommen. Der Rückweg nach* ***Caputh*** *führt über den Radweg neben der Straße entlang, im Slalom um die Bäume herum. Abends essen wir im „Fährhaus“ sehr gut und beobachten den Fährbetrieb. Die machen ihr Geld! Mit 1 € pro Person und Fahrrad und einer Überfahrt von 5 Minuten kommt da einiges zusammen.*

Dienstag, 09.06.2020

Heute soll es wärmer werden als gestern, was aber nicht stimmt. Die Sonne zeigt sich gar nicht richtig, es ist teilweise stickig. Wir fahren heute zum Naturpark ***Nuthe-Nieplitz****. Die ersten 25 km sind recht langweilig.*
Wir sehen viel Natur, wenig Park. Interessant wird es erst in ***Blankensee****. Der Ort ist pittoresk, das Schloss ist zwar nicht sehr imposant, hat aber einen schönen Park von kleinen Bächen durchzogen. Zum Steg am* ***Blankensee*** *geht es durch einen Wald und dann sind wir am Wasser mit Hnweisschildern auf die hier ansässige Vogelwelt. Es pfeift und zwitschert überall. Lokale sind natürlich alle wieder geschlossen, nur vor der Bäckerei im Ort sitzen bereits etliche Rennradler, wir gesellen uns dazu und bei Milchkaffee und Kuchen sind wir wieder zufrieden. Die Weiterfahrt ist landschaftlich deutlich schöner als der Vormittag.*

*Es ist etwas hügelig, mal Wälder, mal Wiesen mit Mohnblumen und eine Sehenswürdigkeit ist sogar heute geöffnet, der **Findlingspark**. Skulpturen, Steine, kleine Teiche und gewundene Wege sind schön angelegt. Dann geht es an der Hauptstraße entlang Richtung **Ferch**. Der Verkehr reicht uns irgendwann, wir biegen ab in den Wald und nehmen den direkten Weg Richtung **Caputh**.*

Flusslandschaft Untere Havelniederung

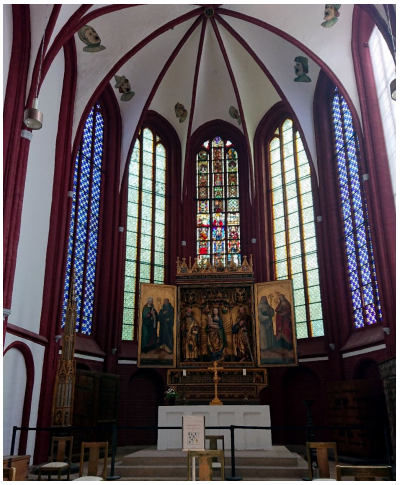
Der wird von Reiseveranstalter „Wikinger“ nicht empfohlen, denn es ist eine uralte Kopfsteinpflasterstraße mit viel Gerüttel oder daneben eine weiche Sandpiste. Etwas abenteuerlich, aber dafür ohne Autoverkehr. Heute Abend fahren wir zum Essen nach Ferch ins „Landhaus“.

Corona-Abstand bei Rädern !

Mittwoch, 10.06.2020

Das Frühstück ist für 7:30 Uhr bestellt, damit wir etwas früher mit dem Rad starten können. Es geht heute nach ***Brandenburg****. Die ersten 15 km sind etwas nervig, voll durch* ***Werder*** *mit viel Verkehr. Dann haben wir es geschafft und erleben Natur pur, immer wieder an der* ***Havel*** *entlang, durch Seenlandschaften, an Mohnfeldern vorbei und durch Auenlandschaften.*

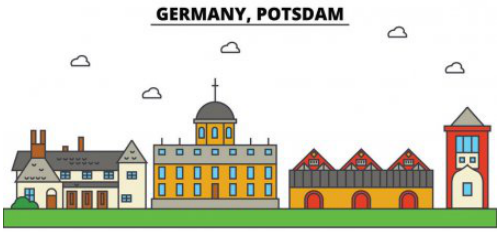
Eine Kaffeepause können wir auch noch einlegen, obwohl das „Havelstübchen“ erst in 15 Minuten offiziell öffnet. Die letzten paar Kilometer nach ***Brandenburg*** *geht es an der „B1“ entlang, auf der sich viel Verkehr in die Stadt schiebt. Als erstes fahren wir zur* ***Dominsel****. Der Dom ist ein alter ehrwürdiger Backsteinbau mit einem hübschen Platz davor und die Besichtigung lohnt sich. Man kann die Krypta und auch den Altarraum besichtigen, ein angrenzender Kreuzgang ist ebenfalls sehenswert und auch zu beachten ist die „Corona“-Bestuhlung, die paar Stühle könnte man auch locker in 2 Reihen aufstellen.*



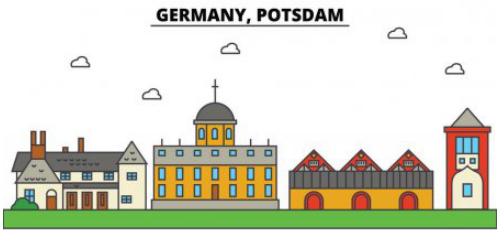
Von der Dominsel fahren wir zur Brandenburger Altstadt, zwischen Straßenbahnschienen und über etliche Brücken erreichen wir den Altstadtmarkt mit einem wunderschönen Rathaus, einem „Roland“ vor der Tür und einem Brunnen, an dem sich ein „Loriot-Mops“ aufrichtet. Das war es an beeindruckenden Gebäuden. Im Restaurant neben dem Rathaus gibt es erst ab 17 Uhr etwas zu essen, also radeln wir weiter zum ***Humboldthain****, in dem sich auch einige Möpse tummeln.*

Über die Brücke zurück zur Neustadt sehen wir die „Werft“, ein schöner Platz mit Sonnenschirmen und freundlicher Bedienung. Zeit für ein Mittagessen. Das Wetter hält sich gut, so werden wir nicht mit dem Zug zurück nach ***Potsdam*** *fahren sondern mit Tempo an der „B1“ entlang radeln. Kurz vor* ***Werder*** *entscheiden wir uns für einen Abstecher nach* ***Ferch*** *zum* ***Bonsaigarten****, denn heute sollte er geöffnet haben. Und so ist es, sehr sorgfältig nach japanischem Muster angelegt sehen wir sehr viele Azaleenbonsais, die in voller Blühte stehen. Kiefern, Ahorn und Gingos sind selbstverständlich auch in jeder Größe zu finden. Sogar ein Zengarten wurde angelegt. Den Rest der Strecke von Ferch nach* ***Caputh*** *kennen wir ja bereits, Fahrräder schnell unterstellen und dann werden wir heute Abend im Hotel zu Abend essen.*

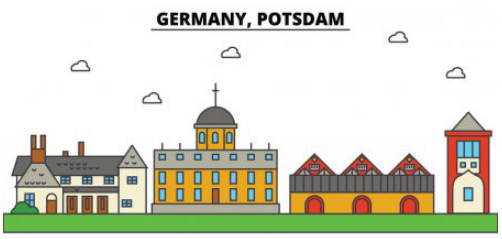
Donnerstag, 11.06.2020

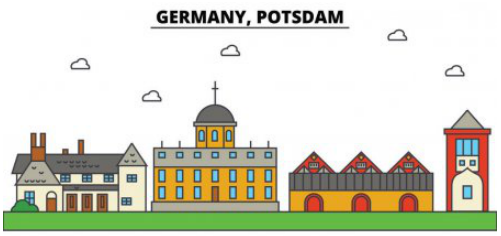


In der Nacht hat es viel geregnet und heute Morgen ist es noch nicht vorbei. Beim Frühstück überlegen wir, was wir tun und quälen die Wetter-Apps.
Um 10:30 Uhr ist es fast vorbei, wir schwingen uns auf die Räder, denn das Programm ist voll. Richtung ***Potsdam*** *geht es am* ***Templiner See*** *entlang durch Wald, zum Einradeln genau das Richtige. In Potsdam wird natürlich auch viel gebaut und so landen wir auf der ersten großen Baustellenkreuzung direkt am Bahnhof. Es geht über die Brücke Richtung Innenstadt und die Kultur beginnt. Im* ***Dom*** *spielt der Organist laut und energisch die passende Musik für diese Umgebung. Ein riesiger Obelisk steht vor dem Dom, am „Baberini-Museum“ bildet sich eine lange Schlange, das tun wir uns nicht an und dann ist da noch der* ***Brandenburger Landtag****. Schon jetzt erkennen wir den Ursprung des Namens dieser Stadt – „Protsdam“. Hier wurde nicht gekleckert, hier wurde geklotzt.*



Die Fahrt geht weiter Richtung ***holländisches Viertel*** *und Fußgängerzone. Kleine gemütliche Lokale und feine Läden reihen sich aneinander, die Fassaden sind sehr gepflegt und es herrscht einiger Betrieb. Am* ***Neuen Brandenburger Tor*** *drehen wir um und fahren die nächste Einkaufsstraße wieder zurück Richtung Dom.*
Es beginnt wieder etwas zu nieseln, das ist das Zeichen für eine Pause mit Kaffee und Kuchen. Dann wird es allmählich trockener, zurück über die Baustellenbrücke fahren wir dann an der Havel entlang Richtung ***Babelsberg.*** *Herrliche Parks umgeben viele kleine Schlösschen, Pavillions und andere historische Gebäude. Vom* ***Schloss Babelsberg*** *aus kann man den Blick auf* ***Potsdam*** *und die* ***Glienicker Brücke*** *genießen.*
Dann streifen wir ***Berlin*** *mit dem* ***Schloss Glienicke*** *und fahren über die geschichtsträchtige Glienicker Brücke. Und schon verlassen wir wieder Berlin. Es geht durch die „neuen Gärten“ und dann stehen wir vor dem* ***Schloss Cecilienhof****, ein wunderschöner Backsteinbau mit Fachwerk und natürlich herrlichem Park drum herum. Weiter geht es durch die* ***russische Kolonie****, Zeit für eine Mittagspause, natürlich mit russischen Spezialitäten. Durch ein paar Wohnstraßen erreichen wir die Höhepunkte der preußischen Geschichte,* ***Schloss Sanssouci*** *mit Park, die* ***historische Mühle****, das* ***neue Palais*** *und so weiter. Nach so viel Prunk freuen wir uns auf Natur am* ***Templiner See****. Am meisten hat uns die Vielfalt an Kopfsteinpflaster beeindruckt, dick, krumm und buckelig. Bei Sonnenschein erreichen wir gegen Abend die Seilfähre und kommen im Hotel an, ein herrlicher Tag geht zu Ende.*

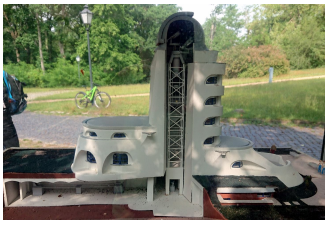

GERMANY, POTSDAM


GERMANY, POTSDAM

SANS SOUCI

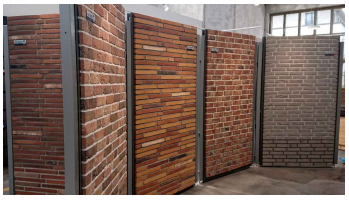
Freitag, 12.06.2020

Das „Wikinger“-Programm haben wir hinter uns, nun können wir uns frei austoben. Aus dem Internet haben wir eine leichte MTB-Tour eines Potsdamer Radlers gefunden, zwar einige Strecken, die wir bereits kennen, aber auch etwas Neues. Also starten wir Richtung ***Potsdam****, bleiben aber nicht am See sondern erklimmen den* ***Telegrafenhügel*** *auf Waldwegen.*
Und dann tauchen die Gebäude des ***Wissenschaftsparks Albert Einstein****, unter anderem mit dem* ***Einsteinturm*** *auf. Es gibt zu Corona-Zeiten nur einen Eingang, der auch bewacht wird. Aber interessierte Gäste sind herzlich willkommen. Auf gewundenen Wegen fahren wir an sehr schönen Backsteingebäuden der verschiedensten Institute vorbei, einen Kindergarten gibt es auch und das kleine „Café Freundlich“, an dem wir natürlich eine Pause einlegen. Der Einsteinturm ist von der Bauart völlig anders als die Backsteinhäuser, an einem Modell wird die Technik des Turms erklärt, mit der Einsteins Relativitätstheorie bewiesen wurde. Soviel Wissenschaft ganz in der Nähe des prunkvollen Potsdams ist schon beeindruckend.*
Bei der Weiterfahrt streifen wir wieder ***Potsdam****, wollen uns dort aber nicht lange aufhalten. Denn die Wohnsiedlungen der Stadt im Wildpark sind großzügig und weitläufig und angenehmer zu durchfahren als die Innenstadt. Große Grundstücke, sehr unterschiedliche Bebauung von alten Villen bis zu modernen Neubauten – alles ist dabei. Richtung* ***Werder*** *fahren wir durch ein Gewerbegebiet, viele große Fabrikationshallen und Werften reihen sich aneinander. Der Hinweis auf ein Restaurant lässt uns in das Gebiet hineinfahren und so besichtigen wir durch Zufall eine Ausstellungshalle für Ziegelsteine der Firma „Steinzentrale“. Alle Variationen, Größen und Farben sind zu finden. Die beiden Verkäufer freuen sich, mal etwas erklären zu können, denn viele Besucher haben sie sicher nicht. Das Restaurant ist aber noch geschlossen, also geht es weiter in die Altstadt von Werder und im Sommergarten von „Hagemeister“ bekommen wir leckeren Flammkuchen.*



Das soll noch abtrainiert werden. Laut Route gibt es ein nettes Waldgebiet hinter ***Werder****. Leider haben wir die Routenbeschreibung nicht gründlich genug gelesen. Der Wald ist von Trails durchzogen, genau nach unserem Geschmack. Dann geht es abwärts. Die ersten 5 Stufen fahren wir noch, die nächsten Treppenstufen sind steiler und sehr unregelmäßig.*

Die schieben wir hinunter, unten führt eine Knüppelbrücke über einen Bach, dann geht es genauso steil mit Treppen wieder hinauf. Es wird warm und stickig. Endlich oben angekommen radeln wir wieder weiter. Dann folgt wieder eine Treppe abwärts, Brücke, aufwärts und ein Ende ist noch nicht in Sicht. Wir entschließen uns um zu drehen und einen bequemeren Weg zum nächstgrößeren Weg zu finden. Leider vergebens, noch 2 mal Treppen rauf und runter, bis wir endlich den Feldweg erreichen. Es geht sehr idyllisch an Getreidefeldern vorbei. Endlich geschafft, ein paar Mückenstiche, aber wenigstens keine technischen Probleme. Das angekündigte Gewitter droht im Hintergrund, deshalb fahren wir nicht mehr um den ***Schwielowsee*** *durch Ferch herum, sondern nehmen den direkten Weg zur Fähre. Außer ein paar Tropfen kommt aber nichts Feuchtes von oben und so genießen wir unseren letzten Abend im „Fährhaus“, Horst zum Abschluss mit einer prächtigen Süßspeise.*



Samstag, 13.06.2020

Das Wetter soll heute wechseln, Gewitter und Starkregen sind angesagt. Noch ist es ruhig und nur leicht bewölkt. Nach unserem letzten gemeinsamen Frühstück verabschieden wir uns von Horst, er möchte noch nach ***Ribbeck*** *fahren – auf den Spuren von „Fontane“.*

Wir nehmen den direkten Weg in die Heimat und stellen fest, dass die Autobahnen in den neuen Bundesländern – fast komplett 3-spurig ausgebaut – deutlich besser sind als im Westen. Nur einen Stau erleben wir wegen Baumfällarbeiten und wir entscheiden uns, keinen Stopp mehr einzulegen.
Laut Horst war es wohl gut so, er hat 2 Unwetter auf seiner Rückfahrt erlebt. Trotzdem erinnern wir uns angenehm an diesen Urlaub.

Tourstatistik

08.06.2020	Schwielowseerunde	30 km
09.06.2020	Nuthe-Nieplitz	56 km
10.06.2020	Brandenburg	96 km
11.06.2020	Potsdam	40 km
12.06.2020	Havelseen	50 km
	Summe	**272 km**